

„DIESEN WEG AUF
DEN HÖH'N BIN ICH
OFT GEGANGEN ...“



Die Waffenstadt
im Thüringer Wald



AUF DEN SPUREN VON HERBERT ROTH

www.suhl-tourismus.de

THÜRINGER WALD.

Thüringen
-entdecken.de

Sehr geehrte Gäste, liebe Wanderfreunde,

am 15. April 2021 jährte sich zum 70. Mal die Uraufführung des „Rennsteigliedes“ von Herbert Roth (Komposition) und Karl Müller (Text). Aus diesem Anlass wollen die Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V. und die Tourist Information Suhl Ihnen mit diesem Heft die Möglichkeit geben, sich (möglichst) zu Fuß auf die Spuren des Komponisten zu begeben. Auf einem Stadt-Spaziergang oder bei einer Wanderung können Sie Lebensstationen von Herbert Roth entdecken und mehr über ihn, seine Musikanten und seine Heimatstadt erfahren. Wir wünschen Ihnen dabei viel Spaß und vergessen Sie nicht, das Rennsteiglied auf Ihrer Wanderung zu singen!

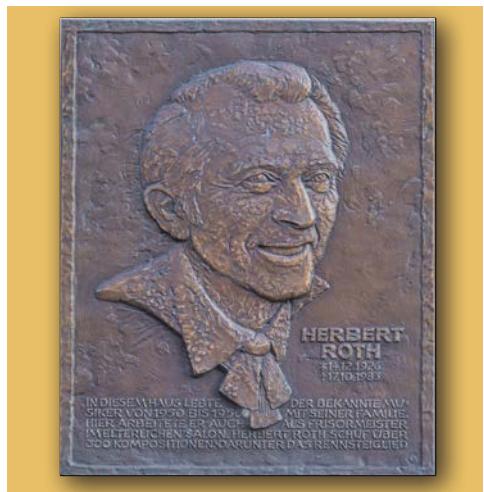
Ihre Tourist Information Suhl und die OG Suhl des Rennsteigvereins



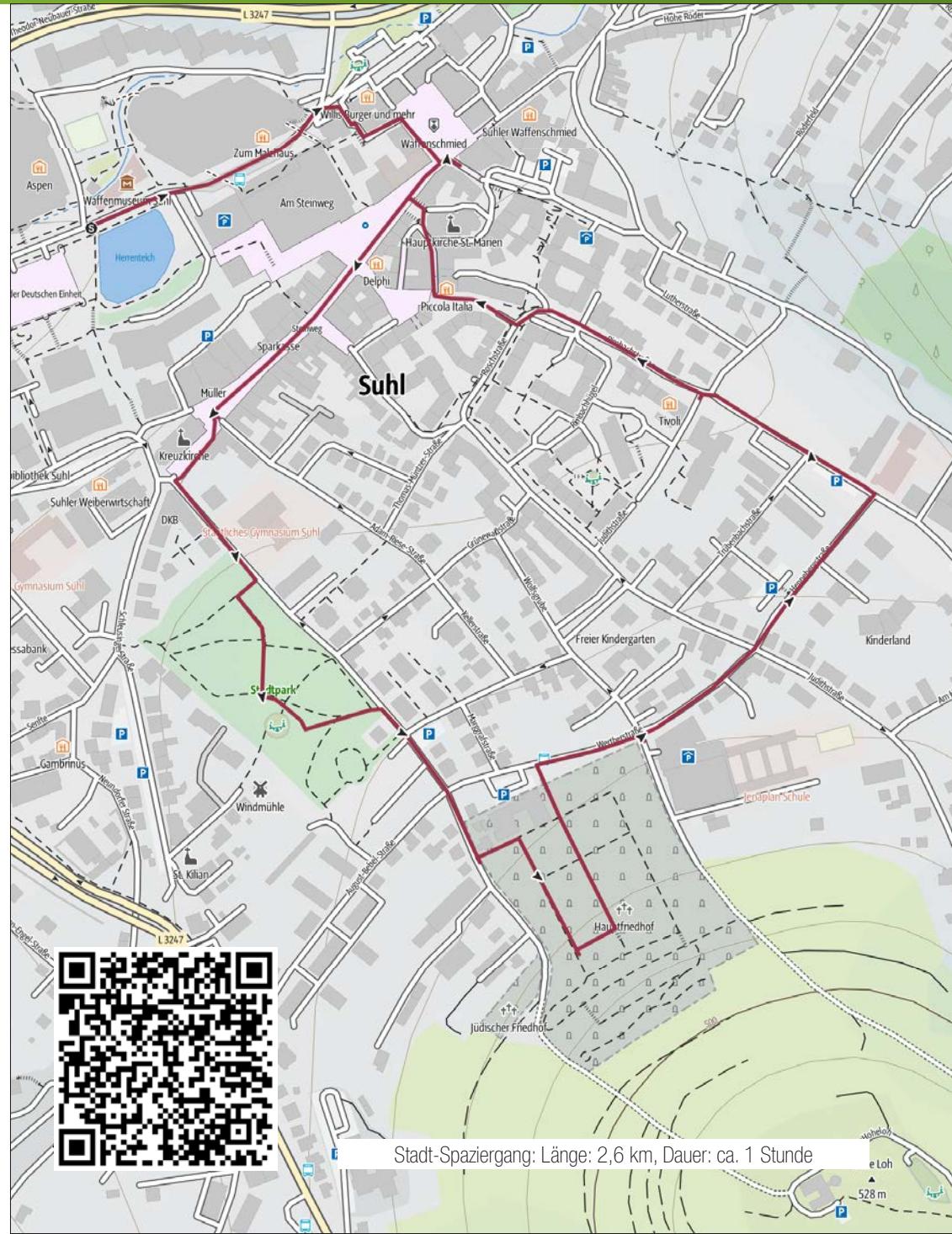
In dieser Bäckerei arbeitete Waltraut Schulz in ihrer Jugend, bevor sie Mitglied des Ensembles von Herbert Roth wurde.



In diesem Haus arbeitete Herbert Roth als Friseurmeister im Frisiersalon seines Vaters.



Das Grab von Herbert Roth auf dem Suhler Hauptfriedhof.



Stadt-Spaziergang: Länge: 2,6 km, Dauer: ca. 1 Stunde

Rennsteig-Lied



Refrain

Diesen Weg auf den Höh'n bin ich oft gegangen,
Vöglein sangen Lieder.
Bin ich weit in der Welt,
habe ich Verlangen, Thüringer Wald, nur nach dir!

1. Strophe

Ich wandre ja so gerne, am Rennsteig durch das Land,
den Beutel auf dem Rücken, die Klampfe in der Hand.
Ich bin ein lust'ger Wandersmann, so völlig unbeschwert,
mein Lied erklingt durch Busch und Tann, das jeder gerne hört.

2. Strophe

Durch Buchen, Fichten, Tannen, so schreit ich in den Tag,
begegne vielen Freunden, sie sind von meinem Schlag.
Ich jodle lustig in das Tal, das Echo bringt's zurück.
Den Rennsteig gibt's ja nur einmal und nur ein Wanderglück.

3. Strophe

An silberklaren Bächen sich manches Mühlrad dreht,
da rast ich, wenn die Sonne so glutrot unter geht.
Ich bleib, so lang es mir gefällt und ruf es allen zu:
Am schönsten Plätzchen dieser Welt, da find ich meine Ruh'.

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Der Rennsteig



Der Rennsteig ist der bekannteste und älteste deutsche Wanderweg. Seit Jahrhunderten verläuft er fast unverändert über den Kamm des Thüringer Waldes, des Thüringer Schiefergebirges und des Frankenwaldes. Er war und ist politische Grenze, Sprachgrenze, Boten-Weg und Straße, Wasserscheide und natürlich Wander- und Radweg. 170 Kilometer (genau 169 Kilometer, 293 Meter und 77 Zentimeter) misst dieser mythische Weg, der nicht nur durch verschiedene Landschaften führt, sondern auch durch die Zeit. Und wer Zeit mitbringt, dem hat der Rennsteig viel zu erzählen und Interessantes zu zeigen.

Der Rennsteig beginnt im Eisenacher Ortsteil Hörschel am Ufer der Werra und endet in Blankenstein (Gemeinde Rosenthal am Rennsteig) an der Selbitzbrücke. Sein Wegzeichen ist ein weißes R sowie in weiten Bereichen das blaue Andreaskreuz. 100.000 Wanderer besuchen und wandern auf ihm in jedem Jahr – damit ist der Rennsteig der meistbegangene Weitwanderweg Deutschlands. Wandern auch Sie einmal auf diesem Weg und der Rennsteig wird sie in seinen Zauberbann ziehen.

Mit dem Gruß der Rennsteigwanderer
„Gut Runst!“



Der Gedenkstein für Herbert Roth am Borstenplatz auf dem Rennsteig, der aus Anlass seines 70. Geburtstages 1996 aufgestellt wurde.



Karin Roth, Karl Müller und der Schmalkalder Chor „Bergfreunde“ bei der Übergabe des Denkmals am 18. Mai 1996.



Nicht jeder kann in Suhl geboren sein

Refrain

Nicht jeder kann in Suhl geboren sein,
ob alt, ob jung,
ob groß, ob klein.

Und wenn die Jahre auch vorüber gehen:
In Suhl, da ist und bleibt es immer schön!

Strophe

Wenn das Rennsteiglied
von den Bergen erklingt
geht's in die Wälder hinaus.

Wo der Wandersmann
frohe Stunden verbringt,
fühlt sich der Suhler zu Hause.

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © BT-Music

Der Komponist Herbert Roth

Am 14. Dezember 1926 wurde in Suhl der wohl bekannteste Thüringer Komponist des 20. Jahrhunderts geboren: Herbert Roth. Als Sohn eines Friseurmeisters erlernte er zwar den Beruf des Vaters, aber schon früh interessierte er sich ebenso fürs Musizieren, nahm Akkordeon- und Klavierunterricht und komponierte seine ersten Lieder bereits als 13-jähriger Schüler. Die Erfüllung seines Wunsches, Musik zu studieren, machte der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zunichte. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft kehrte Herbert Roth 1946 in seine Heimatstadt zurück und musste erst einmal in die Fußstapfen seines Vaters treten, und im Friseurgeschäft im Suhler Steinweg lernen und arbeiten. Herbert Roth war seit seinen Kindertagen mit Karl Müller befreundet. Karl Müller schrieb von Anfang an die Texte für die Lieder seines Jugendfreundes, über 300 sollten es im Laufe der Jahre werden, 50 davon wurden veröffentlicht. Darunter ist nicht nur das „Rennsteiglied“, sondern auch das „Kleine Haus am Wald“, „Singender, klingender Thüringer Wald“, „Auf der Oberhofer Höh“, das „Lied vom Schmücke-Joel“ und viele andere. Bis zu seinem frühen Tod am 17. Oktober 1983 trat sein Ensemble bei über 10.000 Gastspielen auf und legte ca. 1,5 Millionen Kilometer zwischen Kap Arkona und Fichtelberg zurück. 13 Langspielplatten wurden produziert, zahlreiche Filme mit ihm im DDR-Fernsehen gezeigt. In Suhl erinnert heute eine Straße im Wohngebiet Lautenberg an den Komponisten. In der Fußgängerzone Steinweg ist am ehemaligen Friseurladen der Familie Roth eine Gedenktafel angebracht und davor im Straßenpflaster ebenfalls eine Erinnerungsplatte verlegt. Der 25 km lange Herbert-Roth-Wanderweg führt nicht nur als Panorama-Weg um seine Heimatstadt herum, sondern berührt auch sein ehemaliges Wohnhaus im Löffeltal. Auf dem städtischen Hauptfriedhof kann man seinen Grabstein besuchen und auch das Haus, das Herbert Roth für sich und seine Familie gebaut hat, steht noch. Eine kleine Ausstellung im Tourismusbüro des Suhler Ortsteils Vesser stellt mit vielen Originalstücken das Leben und Werk des Komponisten vor. Am Rennsteig, am Borstenplatz, steht ebenfalls ein Gedenkstein, der an Herbert Roth erinnert.





Rund um den Waffenschmied

Refrain

Und darum: Sing mit mir,
sing mit mir,
sing mit mir ein Lied,
rund herum, rund herum,
rund um den Waffenschmied.

1. Strophe

Alte Stadt in grünen Bergen, alte Stadt in unserm Land.
Deine Büchsen sind zum Jagen in der ganzen Welt bekannt.

2. Strophe

Breite Straßen, neues Leben, bunte Kleider, schicke Schuh'.
Junge Leute, junge Liebe, und der Domberg, der schaut zu.

3. Strophe

Jeder kann von uns berichten, was sich so verändert hat.
Unser Glück, das ist der Frühling einer neu erbauten Stadt.

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Der Texter Karl Müller

Karl Müller wurde am 23. März 1925 in einfachen Verhältnissen in Suhl geboren. Besonders zu seiner Mutter hat er ein enges Verhältnis und sie weckte in ihm die lebenslange Liebe zur Musik. Früh findet er den Freund Herbert Roth, mit dem ihn nicht nur eine enge persönliche Freundschaft, sondern eine jahrzehntelange fruchtbare musikalische Zusammenarbeit verbinden wird. Doch ihre Jugend wird durch den 2. Weltkrieg überschattet, in dem Karl Müller seinen Arm verliert.

Trotz der schrecklichen Erlebnisse und der Verwundung Karl Müllers finden die beiden Freunde schnell wieder zusammen und schon 1951 tritt ihr gemeinsames Rennsteiglied seinen Siegeszug an. Anfangs moderiert Karl Müller, von allen liebevoll „Kaschi“ genannt, die Veranstaltungen der „Suhler Volksmusik“ als Sprecher, aber als die Auftritte zunehmen und die Gruppe die Musik zu ihrem Beruf macht, entscheidet sich Karl Müller für seinen Lehrerberuf. Jeden Sonntag jedoch sitzen die beiden Freunde zusammen, tüfteln an neuen Liedern und legen den Grundstein für den jahrzehntelangen Erfolg der Gruppe von Herbert Roth.

Auch nach dem Tod von Herbert Roth war Karl Müller weiter produktiv und schaffte gemeinsam mit den Musikern und Komponisten Günter Christ, Herbert Schier, Gerhard Schenk u.a. zahlreiche neue Lieder. In den Wendejahren war Karl Müller unermüdlich bei Vorträgen unterwegs, engagierte sich im Freundeskreis „Herbert Roth“ und wurde vor allem für viele Menschen in den neuen Bundesländern zum Symbol eines ehrlichen und bescheidenen Mannes mit eigener Geschichte. Am 13. Juni 2011 starb Karl Müller in seiner Heimatstadt Suhl.



Denkmal „Suhler Waffenschmied“, dem Herbert Roth seinen Titel „Rund um den Waffenschmied“ gewidmet hat.

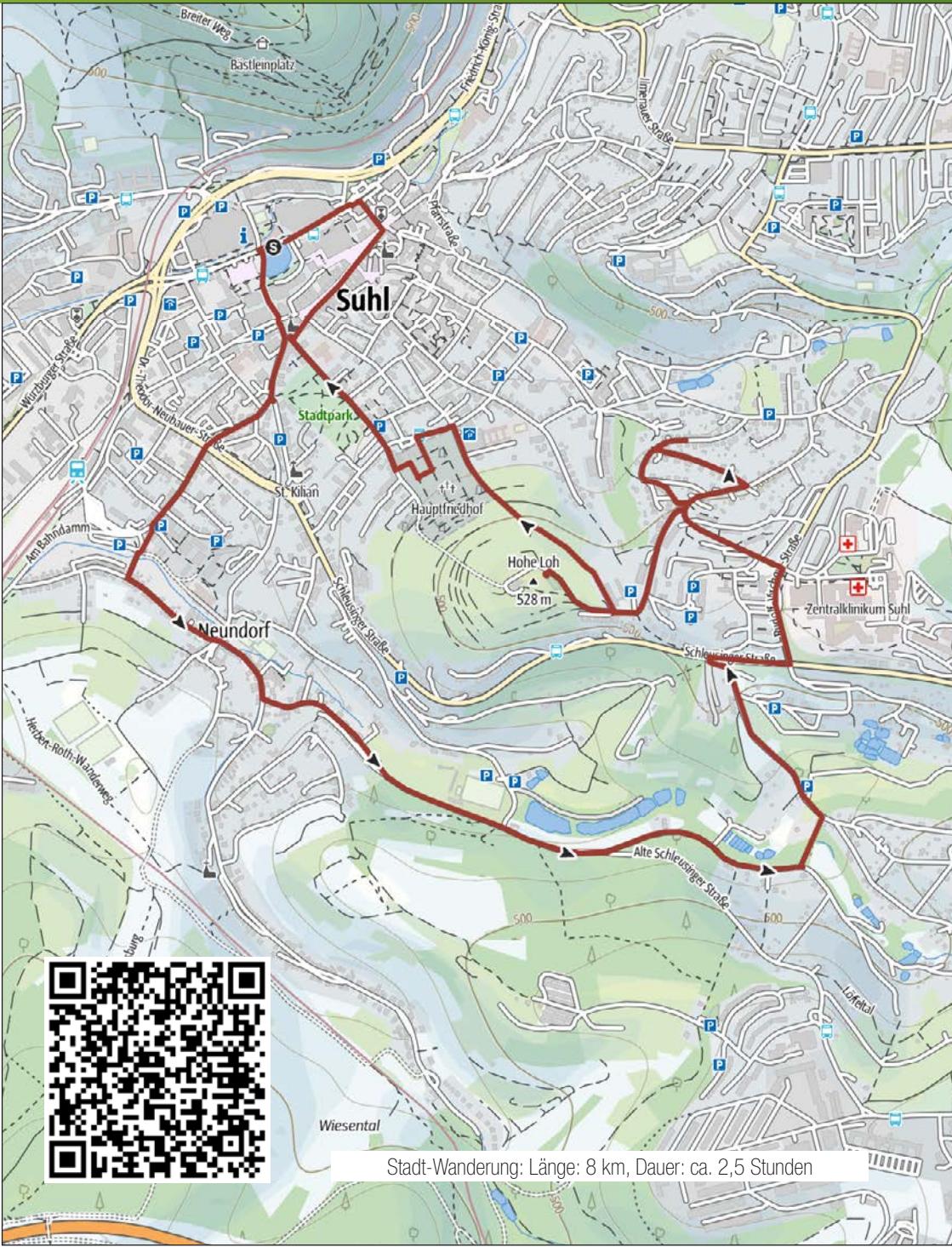


In diesem Haus, dem Haus seiner Eltern im Löffeltal, lebte Herbert Roth von 1951 bis 1954 mit seiner Familie. Tochter Karin weilte auch später in ihrer Kinderzeit oft und gerne hier bei den Großeltern im „Kleinen Haus am Wald“.

Später wohnte Herbert Roth mit seiner Familie in der Freiligrath-Straße 18, in dem Karin Roth bis heute lebt und das musikalische Erbe ihres Vaters pflegt. Die Gartenansicht des Hauses schmückte im Hintergrund auch manches Foto auf den Covern der Schallplatten Herbert Roths, die bei Amiga erschienen waren.



Vesser ist zwar der kleinste Ortsteil von Suhl, beherbergt aber eine sehenswerte Ausstellung zu Herbert Roth mit vielen Originalstücken. Herbert Roth war in diesem idyllischen Örtchen oft zu Gast und ließ sich vor allem die echten Thüringer Klöße im „Deutschen Haus“ gern schmecken.



Stadt-Wanderung: Länge: 8 km, Dauer: ca. 2,5 Stunden



Du kannst jodeln

Du kannst jodeln, du kannst singen,
das ist das, was uns gefällt.
Und du schreibst uns Melodien,
gehen als Grüße in die Welt.
Ob im Norden, ob im Süden,
wir sind überall zu Haus,
und wer nichts versteht vom Wandern,
lachen wir ganz einfach aus!

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Die Sängerin und Musikantin Waltraut Schulz

Waltraut Schulz wurde am 19. August 1930 in Suhl geboren. Schon als Kind begann sie zu musizieren, lernte Akkordeon und trat als ganz junges Mädchen zur traditionellen Suhler Pfingsthütte im Frühjahr 1946 zum ersten Mal öffentlich auf. Kurz darauf gründete sie mit ihrem späteren Mann und zwei weiteren Musikanten ein kleines Ensemble „Das musikalische Kleeblatt“.

Anfang der 1950er Jahre wurde Waltraut Schulz Mitglied der „Suhler Volksmusik“, der späteren Instrumentalgruppe von Herbert Roth. Sie gehörte diesem bekannten Ensemble 32 Jahre (1951 bis 1983) an und trug mit ihrer markanten Stimme maßgeblich zu dessen Erfolg bei. Mit ihrer Freude am Musizieren und Singen, ihrer guten Laune und ihrer Schlagfertigkeit war sie Mittelpunkt der zahllosen Live-Veranstaltungen.

Nach dem Tod von Herbert Roth ging sie ab 1983 mit den „Musikalischen Rennsteigwanderern“ auf Tour, für die sie auch Texte und Kompositionen schrieb. Waltraut Schulz war seit 1992 im Ruhestand, trat aber im April 2003 noch einmal anlässlich der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Musikalische Rennsteigwanderer“ zum letzten Mal öffentlich auf.

Waltraut Schulz starb am 28. Oktober 2017 in ihrer Heimatstadt Suhl.



Hier im Haseltal lebte Waltraut Schulz mit ihrer Familie bis zu ihrem Tod im Jahr 2017.



Wer die Berge nicht kennt

Refrain

Wer die Berge nicht kennt,
wer die Wege nicht geht,
ja, der wird unser Lied nicht versteh'n.
Wer vom Wandern nichts weiß,
wer den Wald nicht erlebt,
der kennt nicht diesen Zauber der Höh'n.

Strophe

Burgen und Berge,
Eure Sagen kennt der Wind.
Rauh ist der Kammweg, dort, wo wir zu Hause sind.
Felder und Wälder sind voll Musik.
Aus allen Tälern, da klingt es zurück.

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Nicht nur Begeisterung

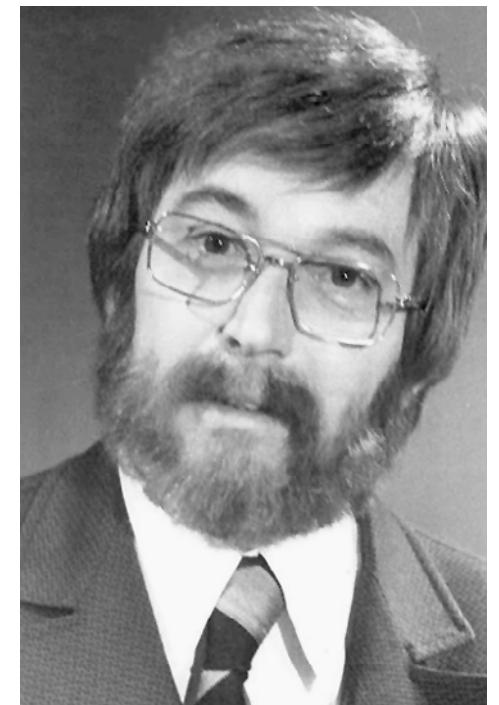
Der Erfolg von Herbert Roth rief aber nicht nur Begeisterung hervor. Am 2. Mai 1956 sollte im Weimarer Theater des Friedens eine Veranstaltung des Musikers mit seinem Ensemble vor ausverkauftem Haus stattfinden. Das war vielen Studenten und einigen Professoren der Weimarer Musikhochschule ein Dorn im Auge. Sie organisierten deshalb vor der Veranstaltung einen Demonstrationszug durch die Stadt, mit Blaskapelle und Spruchbändern, auf den u.a. Kamm und Schere zu sehen waren, eine Anspielung auf den Friseurberuf von Herbert Roth. Die inzwischen eingetroffene Volkspolizei bahnte Herbert Roth und seinen Musikern den Weg ins Theater, in dem er mit Beifallsstürmen gefeiert wurde, während die Polizei draußen die Demonstration mit sanfter Gewalt auflöste.

Sowohl für Herbert Roth als auch für seinen Texter Karl Müller blieb diese Demonstration gegen ihre Musik ein traumatisches Erlebnis. Kaschi hat seine Gefühle viele Jahre später in dem Titel „Wer die Berge nicht kennt ...“ verarbeitet.

Matthias Wendt – der andere Herbert Roth

Herbert Roth komponierte jedoch nicht nur Volksmusik – er vertonte auch Schlager. Selbst die meisten Ostdeutschen wissen nicht, dass er der Komponist des bekannten Titels „Reisen, Reisen in die weite Ferne“ ist, der 1967 vom Gerd-Michaelis-Chor aufgenommen wurde. Insgesamt verfasste Herbert Roth unter dem Pseudonym Matthias Wendt 15 Titel, die in den sechziger Jahren zu den bekannten Schlager- und Instrumentaltiteln in der DDR gehörten.

Hätten Sie auf diesem Bild Herbert Roth erkannt?





Drei Kinder vom Thüringer Wald

Refrain

Wir sind drei Kinder vom Thüringer Wald
vom kleinen Haus so hoch da droben.

Wenn in den Bergen ein Jodler erschallt,
da stimmen wir bestimmt mit ein.

Glück und Freude, wo immer wir singen
und drei ehrliche Herzen dazu.

Wir sind drei Kinder vom Thüringer Wald,
und wir sind glücklich genauso wie Du.

Strophe

Kinderzeit, Jugendzeit fliehen wie ein Traum
heimlich uns allen dahin.

Mancher Tag, manches Jahr denkst Du daran,
kommt uns so oft in den Sinn.

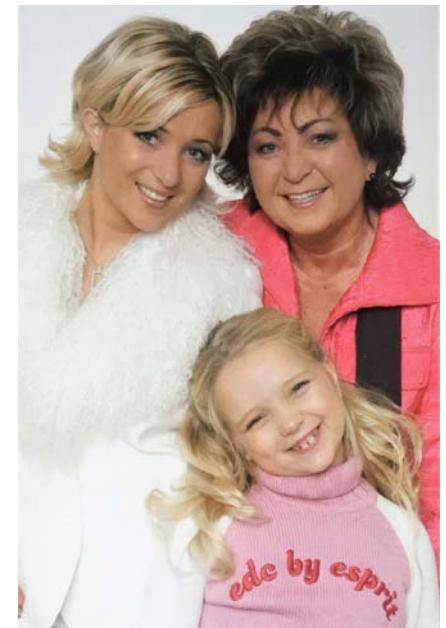
Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Die Sängerin Karin Roth

Karin Roth, die einzige Tochter des Komponisten Herbert Roth und seiner Ehefrau Edelgart, wurde am 6. Januar 1951 in Suhl geboren. Schon mit 6 Jahren begann ihre musikalische Ausbildung am Akkordeon, später nahm sie Gesangsunterricht, u.a. bei Karl-Heinz Koch vom Meininger Theater. Vor ihrer musikalischen Karriere trat sie aber erst einmal in die Fußtapfen ihres Vaters und erlernte den Friseurberuf, den sie bis 1980 ausübte. Im gleichen Jahr legte sie ihren Berufsausweis als Sängerin ab und wurde Mitglied im Ensemble von Herbert Roth, dem sie bis zum Tode ihres Vaters angehörte. Von 1984 bis 1994 trat sie mit den „Suhler Bergmusikanten“ auf. Seit 2000 ist sie solistisch tätig. Karin Roth produzierte 12 CD's und wurde 2007 von der Firma BTM mit der „Goldenen Schallplatte“ ausgezeichnet. Die Sängerin stand in zahlreichen Fernsehsendungen vor der Kamera, u.a. in der „Herbert-Roth-Gala“, bei Carmen Nebel oder in Achims Hitparade. 2016 veröffentlichte sie ihr Buch „Komm doch mit in den Thüringer Wald“. Seit seiner Gründung im Jahr 1989 engagierte sie sich im Freundeskreis „Herbert Roth“. 2020 konnte die Sängerin ihr 40-jähriges Bühnenjubiläum begehen. Karin Roth hat eine Tochter und eine Enkelin.



Karin Roth mit ihrem Vater bei einem Auftritt in der Fernsehsendung „Oberhofer Bauernmarkt“. Rechts: Karin Roth mit Tochter Constance und Enkelin Patrizia.





Hier im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ in Hirschbach wurde am 15. April 1951 das „Rennsteiglied“ uraufgeführt. Gleich bei ihrem ersten Auftritt stellte das Ensemble von Herbert Roth dieses Lied vor, das sofort begeistert aufgenommen wurde.

Literatur

- DRESSEL, Harald (1976): Unterwegs mit Herbert Roth. – Berlin.
- MÜLLER, Karl (1996): Erinnerungen an meinen Freund Herbert Roth. – Suhl.
- MÜLLER, Karl (2001): Das Rennsteiglied – Neues Thüringer Wander- und Liederbuch. – Suhl.
- ROTH, Karin (2006): Komm doch mit in den Thüringer Wald. – Suhl.
- SCHMIDT, Wolf-Dieter (2016): Herbert Roth und seine Instrumentalgruppe. – Suhl.

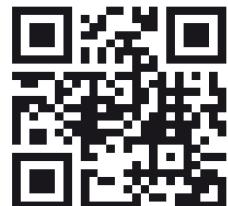
Weiterführende Links (Auswahl)



outdooractive



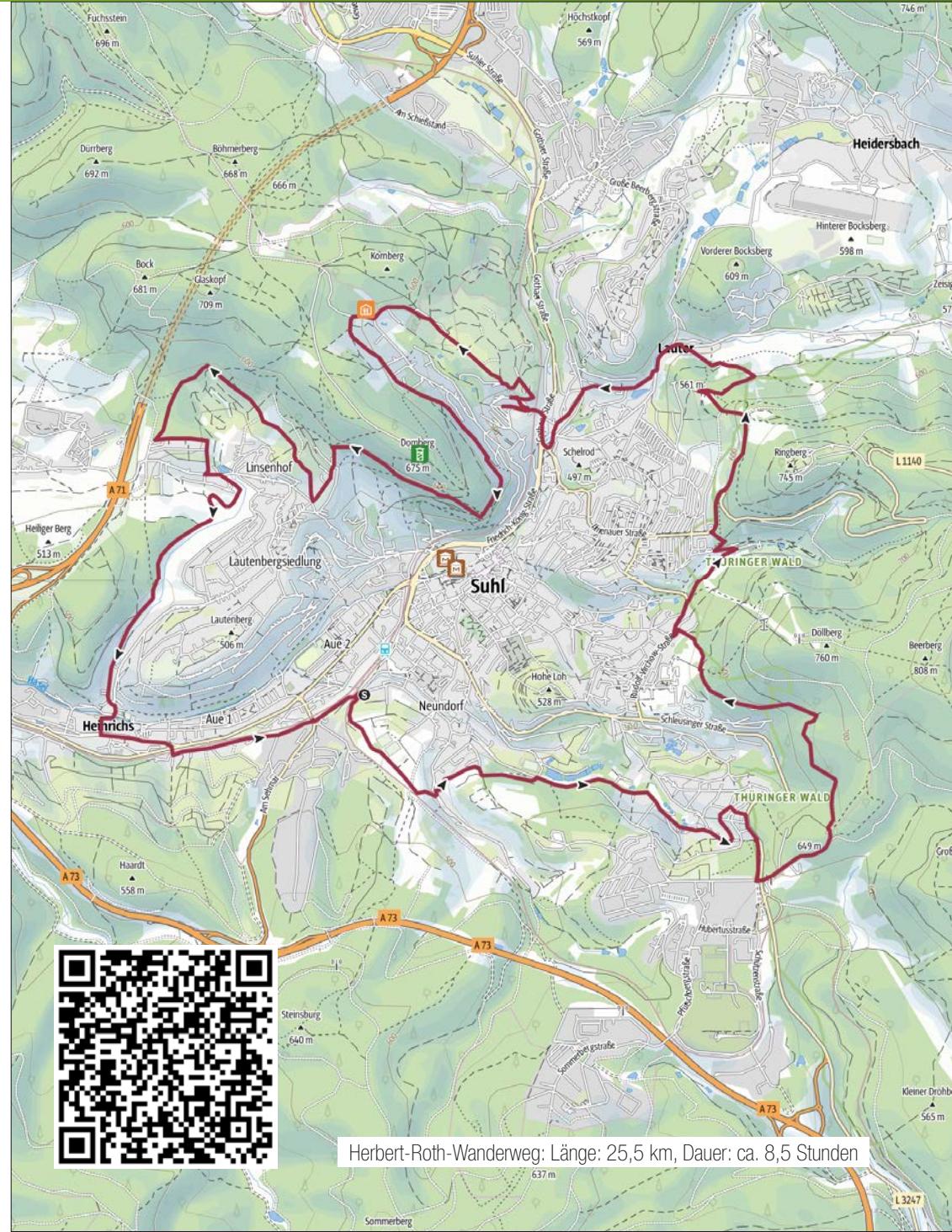
Rennsteig / Rennsteigverein



Suhl Tourismus



HERBERT-ROTH-WANDERWEG





Suhler Schützenmarsch

Refrain

Das ist der Suhler Schützenmarsch,
jeder Schuss, der knallt.

Beim großen Suhler Schützenfest
schießen jung und alt.

Nach Norden, Süden, Ost und West
klingt der Schützengruß.

Und zum Schluss einen Tusch
für den allerbesten Schuss!

Strophe

Schützen, das Schießen macht Freude,
Freude bei Kimme und Korn
mit Suhler Büchsen
oder Flinten von Wladiwostok bis Kap Horn.
Schützen, sie halten zusammen,
treffen, ob früh oder spät,
was sie auch immer anvisieren
mit der Suhler Qualität!

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Gerig-Musikverlag

Waffentradition im Thüringer Wald – Suhl und der Suhler Schützenmarsch von Herbert Roth

Es gibt wohl wenige Orte und Sehenswürdigkeiten im Thüringer Land, die Herbert Roth nicht besungen hat. Seine Heimatstadt Suhl hatte er besonders ins Herz geschlossen und widmete ihr vier Titel: „Rund um den Suhler Waffenschmied“, „Nicht jeder kann in Suhl geboren sein“, der „Suhler Schützenmarsch“ und der „Suhler Pfingsthüttentanz“. Eine besondere Rarität ist der „Suhler Schützenmarsch“, der erst 2016 auf einer CD veröffentlicht wurde. Dieser schmissige Marsch musste sogar von Karl Müller nach dem Tod Herbert Roths 1985 auf Wunsch der Kulturbehörden der DDR umgeschrieben werden. Wir veröffentlichen hier den Originaltext. Die Heimatstadt Herbert Roths ist eng mit dem Bergbau und der Waffenherstellung verbunden. Wahrscheinlich förderten schon die Kelten am Domberg Eisenerz, verarbeiteten es hier und handelten damit. Bereits im Mittelalter war Suhl ein wichtiger Standort für die Herstellung von eisernen Waffen, die in erheblichen Mengen z.B. nach Schweinfurt ausgeführt wurden. Seit 1535 ist die Produktion von Handfeuerwaffen nachweisbar und bis heute sind die Markennamen Merkel, Haenel, Sauer und Simson international ein Begriff für die Suhler Waffenkunst. Im Waffenmuseum Suhl wird die Geschichte der Waffenherstellung in einer interessanten Ausstellung gezeigt.



Das Waffenmuseum Suhl. Das Gebäude wurde 1668 als städtisches Malzhaus errichtet. Seit 1971 ist es Museum und ist nach einer umfassenden Rekonstruktion 2008 Europas einziges Spezialmuseum zur Geschichte der Suhler Handfeuerwaffen, denn „Suhler Waffen haben Weltruf!“



Rennfahrerlied



Refrain

Immer Vollgas! Vollgas! Vollgas!
Und mit Schwung auf wilde Jagd.
Immer Vollgas! Vollgas! Vollgas!
In die Kurven, frisch gewagt!
Über Schleiz und seinen Bergen/Auf der Avus, in der Eifel
oder auf dem Sachsenring
lacht der Sonnenschein,
wir alle sind dabei.
Immer Vollgas! Vollgas! Vollgas!
An den Start! Strecke frei!

Strophe

Heute sausen Rennmotoren über unsre Bahnen,
und da Paul Greifzu, er ist dabei.
Funkreporter auf Tribünen, bunte Länderfahnen,
da rast verwegen das Feld vorbei.
Zweihundert Sachen auf der Geraden,
das ist die Sportgeschwindigkeit.
Zweihundert Sachen heißt mutgeladen
im heißen Wettstreit mit der Zeit.

Komposition: Herbert Roth. Text: Karl Müller. © Karin Roth / Sieglinde Calov
Alle Noten sind beim Gerig-Musikverlag (gerig.de) erhältlich.

Suhler Fahrzeuge und Suhler Rennfahrer

In Suhl werden seit über einhundert Jahren Fahrzeuge produziert. Es begann mit Fahrrädern, danach wurden Motorräder hergestellt und in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts sogar wunderschöne Automobile, u.a. der Simson Supra. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelten die Suhler Ingenieure das Motorrad „AWO“. Seit den 1950er Jahren liefen hier Mopeds vom Band. Der Kleinroller KR 51 – besser bekannt als „Schwalbe“ – genießt bis heute Kult-Status. Bei jungen Leuten ist besonders das Simson-Mokick S 51 beliebt und wird bis heute gern gefahren. Der Name Paul Greifzu ist heute nur noch den älteren Suhlern geläufig und vielleicht den Fans der Motorsportszene, die sich mit den Rennfahrern der Vorkriegszeit und der 50-er Jahre auskennen. Paul Greifzu, 1902 in Suhl geboren, interessierte sich schon in seinen Kinderjahren für Technik und war oft in der Kraftfahrzeug-Werkstatt seines Vaters zu finden. Als Jugendlicher begann er schon als Zwanzigjähriger Motorrad-Rennen zu fahren. Von Anfang an setzte er dabei auf Eigenbau-Sportmaschinen. 1927 fuhr er sein erstes Automobilrennen und konnte dann 1938 auf dem Nürburgring den „Großen Preis von Deutschland“ erringen. Auch nach dem 2. Weltkrieg war er erfolgreich und wurde 1951 Sieger beim international besetzten Formel-2-Rennen auf der AVUS in Berlin. 1952 verunglückte Paul Greifzu beim 3. Dessauer Wagen- und Motorradrennen tödlich. Im Fahrzeugmuseum Suhl ist nicht nur die über 100-jährige Geschichte des Suhler Fahrzeugbaus zu bewundern, sondern auch der Original-BMW-Eigenbaurennwagen des Rennfahrers Paul Greifzu zu bestaunen.

Aus Anlass des Sieges auf der AVUS komponierte Herbert Roth 1951 das



„Rennfahrerlied“, das die gerade drei Monate alte Gruppe „Suhler Volksmusik“ beim Empfang von Paul Greifzu in Suhl und bei der offiziellen Ehrung spielte.

Der Rennwagen, mit dem Paul Greifzu 1951 das Internationale Berliner Avusrennen gewann. Der „Silberpfeil“ war ein Eigenbau auf der Basis des BMW 328. Er steht heute im Fahrzeugmuseum Suhl.



ENTDECKEN
SIE SUHL UND
SEINE ORTSTEILE!

INFORMATIONEN

Tourist Information Suhl im Congress Centrum
Friedrich-König-Straße 7, 98527 Suhl,
Telefon 03681 788405 oder 788228

Tourist Information Schmiedefeld am Rennsteig
Brunnenstraße 1, 98528 Suhl OT Schmiedefeld
Telefon 036782 61324 schmiedefeld.de

Tourist Information Gehlberg
Gehlberger Hauptstr. 41, 98528 Suhl OT Gehlberg
Telefon 036845 50500 gehlberg.de

Fremdenverkehrsbüro Goldlauter-Heidersbach
Zellaer Str. 54, 98528 Suhl OT Goldlauter-Heidersbach
Telefon 03681 461522 goldlauter-heidersbach.de

Fremdenverkehrsbüro Vesser
Schmiedefelder Straße 11, 98528 Suhl OT Vesser,
Telefon 036782 61300 vesser.de

Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.
Lauwetter 25, 98527 Suhl, Telefon 03681 300210
info@rennsteigverein-suhl.de

Wir bedanken uns bei Karin Roth, Sieglinde Calov, Volkmar Andrä, dem Gerig-Musikverlag und der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V. für die Unterstützung.



suhl-tourismus.de

Herausgeber: Congress Centrum Suhl
Touristik und Congress GmbH

Text/Redaktion: Matthias Rolfs

Fotos: rrpix.de (Thomas Dreger),
Rolf Kornmann, Matthias Rolfs

Karten: outdooractive/Leaflet/OpenStreetMap

Erste Ausgabe 2021

© 2021 bei CCS GmbH

*Für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr.
Änderungen vorbehalten.*